

Среда, 16. Января 1857.

№ 7.

Wittwoch, den 16. Januar 1857.

Частныя объявленія для неофициальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губернскихъ Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Феллиніи и Арсенбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in Wolmar Felling und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magistrate.

Ueber Krankheiten der Euter der Hausthiere.

(Fortsetzung.)

Man darf indessen das Melken eines nicht sofort gangbaren Striches nicht sogleich aufgeben; öfters findet nur eine geringe Versehung oder Verstopfung durch geronnene gekästete Milch statt, welche sich durch längeres Streichen und Waschen lösen läßt, und dann kommt die Milch wieder gehörig, ohne nöthig zu haben, sofort zum Bougie, Sonde, Trokar oder Messer zu schreiten, was indessen immer mit vielen Umständen und Widerwärtigkeiten verknüpft ist.

Wenn es auch nicht unbedingt nöthig sein wird, in angegebenen Fällen innerliche Mittel anzuwenden, so ist indessen nicht nur die Diät oder Lebensweise der Thiere so zu regeln, daß durch sie die Anschwellungen nicht vermehrt oder begünstigt werden, sondern es dürfen diesen weder zu viel nahrhafte Eräfte, noch nahrhaftes Futter gereicht werden, auch ist solchen Thieren mäßige Bewegung zu verschaffen, gestattet es die Jahreszeit, am besten auf der Weide.

Ist indessen die Anschwellung bedeutend oder umfangreich, den ersten Mitteln widerstehend, so hat man zunächst die localen Verhältnisse zu berücksichtigen und dafür zu sorgen, daß keine Verstopfung im Darmkanal eintritt; deshalb sind bei den grassirenden Thieren die abführenden Salze in der Art angewandt, daß mindestens weiches Mist durch sie bewirkt wird; bei den Sauen und Stüdinnen bringen Brechmittel in diesen Fällen die günstigsten Erfolge, zumal wenn sie auch mit auser Durchschlägen gegeben sind, wie Tart. stibiat. c. pulv. rad. Ipecacuanh.

Was nun die heißen Geschwülste anbetrifft, so hat man auch hier zunächst die Ursachen derselben zu verhüten und zu beseitigen.

Stuten dürfen weder zu anhaltend, noch zu streng geritten werden, oder ziehen, damit ihr Euter nicht zu stark werde; denn dann wird es auch beim Reiten gereizt und erhitzt; vielmehr müssen solche Euter öfter abgeseugt oder nöthigenfalls abgemelkt werden; überhaupt ist auch hierbei die Witterung zu berücksichtigen. Heiße, schwüle, gewittrige Luft vermehrt und begünstigt die Anschwellungen, wobei die Unruhe und das Härmeln der Mütter nach den Jungen sehr in Betracht kommt.

Ähnlich so ist es unter denselben Verhältnissen mit den Kühen, wenn sie zum Ziehen gebraucht werden, oder weite Strecken auf Triften zurücklegen mußten und in der warmen Jahreszeit von Bremjen belästigt und gejagt werden.

Enge, dunstige, nasse Ställe sind jederzeit, auch im Sommer nachtheilig; besonders aber ist bei den frischen

Melkfühen Zugluft zu verhüten, sie wird ihnen oft gefährlich.

Vor allen Dingen ist darauf zu sehen, daß die Mägel die Euter bei jedesmaligem Melken rein ausmelken; geschieht dies nicht gleichmäßig aus allen Strichen, so schwillt der vernachlässigte Theil leicht an und ein oder der andere Strich kann leicht verstopft und ungangbar werden.

Erscheint ein Theil oder eine Seite (Hälfte) des Euters äußerlich mehr oder weniger roth, gespannt, hart, ist es empfindlich, schmerzhaft, sehr warm; läßt sich die Röthe durch Fingerdrücke für Augenblicke entfernen; steht das Thier mit dem Fuß der leidenden Seite steif, beim Gehen ihn nachziehend, getraut es sich nicht zu legen, steht oder stehen die mitbegriffenen Striche gespannt, läßt sich das Thier deshalb ungern anfassen oder von seinen Jungen nicht absaugen, nicht melken und giebt es weniger Milch als bisher, finden wohl gar Aufregungen des Gefäßsystems statt, die im höhern Grade des angegebenen Zustandes nicht fehlen, so haben wir es mit einer

Entzündung, entweder des theilweisen oder des ganzen Euters zu thun, wobei dasselbe nur oberflächlich, oder tiefer ergriffen erscheint; oberflächlich, wenn die Oberfläche nur röthlich und eben nicht sehr hart und schmerzhaft ist; tiefer: bei dunkler Färbung der entzündeten Stelle, oder der Seite des Euters, mehr Spannung, Härte und Schmerzen.

Bei oberflächlicher Entzündung ist diese mehr rosenartig, wobei die Thiere noch Milch zu geben pflegen; wenn aber die Entzündung mehr die fibrösen Hüllen, oder gar die Drüse selbst ergriffen hat, so erscheint der Zustand mehr phlegmonös, dem Charakter nach, welche die Entzündung hat oder annimmt; die Absonderung der Milch hat sodann fast aufgehört oder hört ganz auf; das Thier steht hinten breitbeinig, geht beschwerlich, versagt das Futter, Kühe wiederkauen nicht mehr, das Mitten und Härmeln geht beschwerlich von Statten, der Mist ist hart, dieser geröthet, oder es zeigen sich nunmehr alle bekannteren Symptome eines entzündlich fieberhaften Zustandes.

Manche nennen nun einen solchen Zustand Verschlag, Andere nennen ihn Einschuß und wollen demgemäß bestimmte Arzneien angewendet und Recepte angeordnet wissen; ich kann mich jedoch zu solchen trivialen Benennungen nicht bekennen und bezeichne ihr, wie oben gesehen, was er wirklich ist, nämlich: Euterentzündung.

Dung, eben weil die Krankheit nicht über einen Leisten geschlagen und also nicht immer gleich behandelt werden kann, sondern nach dem jedesmaligen vorwaltenden Character derselben behandelt werden muß.

Es können indeß mit der Entzündung des Euters gleichzeitig Entzündungen der Schenkelvenen und der sonstigen Ausbreitungen an der innern Seite der Hinterstempel, als sogenannter Einschuß, vorkommen, ja! dieselben Ursachen können diese und jene Krankheit hervorgerufen haben, weshalb sie sich hinsichtlich der Behandlung auch ziemlich nahe stehen, ähnlich verlaufen und ähnlichen Mitteln weichen; nur ist immer zu beachten, daß solche Anschwellungen der Schenkel ebenfalls meistens erysipelatos-phlegmonöser Natur sind, bei denen man mit kalten Waschungen sehr leicht schaden kann; ebenso ist es auch mit den gleichartigen Anschwellungen des Euters bald nach dem Gebären der Thiere, in Folge von Erkältungen und Aufregungen.

Ich kann nicht umhin, nochmals auf die Ursachen solcher Zustände zurückzukommen, so z. B. treten diese öfters auffallend häufig hervor bei den Mutterthieren, welche nach der Wäsche und der Wollschur plötzlichen Erkältungen ausgesetzt wurden, sei es durch Eintreten kälter Bitterung, oder sei es, daß sie noch nicht wieder trocken in warmen Ställen eingesperrt über Nacht sich erhitzen und andern Tages kalter Luft ausgesetzt werden, wonach bei den Müttern sehr gern jene rothläufigen Euteranschwellungen entstehen, die in Abcesse und Geschwüre übergehen und eizootisch zu herrschen scheinen, — man erinnere sich der Malignité der Schafe, wie sie die franz. Thierärzte bezeichnen, (auch wohl mit mehr Recht Erysipèle gargréneuse nennen), die indeß nur durch locale und durch Unvorsichtigkeit auf viele Thiere herbeigeführte Ursachen entstanden sind.

Bei den Mutterthieren bildet sich in diesen Fällen sodann die Anschwellung schnell und stark, das Euter erscheint hart, dunkelroth schmerzhaft, das Schaf geht schwankt, hinkt oder schwankt mit dem Hintertheile, kann der Herde nicht mehr folgen und frißt aus Schmerz fast gar nichts, dagegen zeigt es viel Durst.

Bei genauerer Untersuchung finden sich im Allgemeinen die Symptome der Entzündung und im Speziellen der zum Brande neigenden Entzündung des Euters mit bläsig ödematöser Anschwellung.

Glückt es noch im Anfange des Uebels der Entzündung im Allgemeinen wie im Speziellen Einhalt zu thun, so vereitert dennoch meistens das Euter oder ein Theil desselben und das Thier geht für die Zucht verloren, ist indeß doch noch dem Eigenthümer für die Schlachtkauf erhalten, wodurch er aber bei edlen Schafen großen Schaden hat.

Die Behandlung solcher Euter soll bei den Abscessen, Eiterungen und Verletzungen der Euter angegeben werden.

Wenn die Anschwellung des Euters erysipelatos, mit geringer Aufregung des Gefäßsystems erscheint, so wird man meistens, weder allgemein, noch örtlich Blut zu entziehen nöthig haben, vielmehr reichen sodann die entleerenden und deprimirenden und solche Mittel hin, welche auch die Hautthätigkeit und Harnabsonderung fördern, wie diese bereits oben schon angegeben sind.

Bei alledem sind aber die Ursachen zu vermeiden, resp. ihre Einwirkungen zu beseitigen, durch welche eben der krankhafte Zustand herbeigeführt wurde, besonders aber sind kalte Waschungen in diesem Falle zu vermeiden.

Ist aber die Entzündung intensiver, tiefer in die Massen eingedrungen und selbst das Parenchym der Drüse schon davon ergriffen, so wird die Sache sehr ernsthaft und man hat den übelsten Ausgang zu fürchten, weshalb hier ohne Verzug und kräftig einzuschreiten ist.

Ich werde wohl nicht nöthig haben, auf die etwa noch einwirkenden Ursachen aufmerksam zu machen, damit sie beseitigt würden; das versteht sich ja von selbst. — Hier ist aber ein reichhaltiges Blutlassen zunächst angezeigt, welches am zweckmäßigsten aus der Drosselvene geschieht, bei sehr starken Stößen aber aus der Bauchdecken-Blutader am wirksamsten ist.

Da die Wirkung der innerlich gegebenen Arzneien bei den größeren Hausthieren in der Regel nur langsam erfolgt, es indeß darauf ankommt, sobald als möglich eine ableitende Wirkung hervorzubringen, so sind Entleerungen des Darmkanals vorzüglich angezeigt; dennoch wirken Klystiere nur dann günstig, wenn sie den Mastdarm tief genug anseuchten, oder auch sonstwie auf ihn wirken sollen. Demgemäß lasse man zunächst mit der gefeuchteten gefetteten oder geölten Hand den harten, wohl gar trocknen Mist aus dem Mastdarm entfernen, weil das kranke Thier in manchen Zuständen, wie eben hier, solchen nicht herauszubringen vermag, und zwar so weit und viel, als man herausbringen kann; es versteht sich aber, ohne den Mastdarm innen zu kratzen, was manche Landleute glauben zu thun nöthig haben, indeß schadet man dadurch oder doch wird die Behandlung der kranken Thiere dadurch zuweilen schwieriger.

Nach dieser mechanischen Entleerung sind lauwarme Klystiere von Seifenwasser, Kamillenbrühe mit Fett, oder Del und Salz von Nutzen; man gehe damit aber nicht zu sparsam um, denn eine gewöhnliche Klystiersprige voll wirkt in der Regel so gut wie nichts; denn der innere Raum des Mastdarms bei unsern größern Thieren ist groß und es soll doch die innere Fläche desselben angefeuchtet gleichsam ausgespült und zugleich die Thätigkeit des Darmes zum Nachschube vermehrt und durch die Klystiere angeregt werden; mithin muß auch so viel eingesprißt werden, daß dem entsprochen wird.

Bei den kleineren Hausthieren kann man nicht gut mit der Hand oder den Fingern durch den After eindringen, so muß man sich in den meisten Fällen schon mit dem Appliciren der Klystiere begnügen, und zwar wendet man am zweckmäßigsten schleimige, ölige zu diesem Behufe an, zuweilen ist auch ein Zusatz von Kochsalz bei großer Unthätigkeit des Darmkanals sehr wirksam: jedenfalls darf man dann auch hier nicht sparsam mit den Klystieren, jedoch bei deren Application vorsichtig sein, daß die Kanäle der Sprige den mit hartem Mist gefüllten Mastdarm nicht verlege.

Bis die Arzneien herbeigeschafft sind, kann man sich noch dadurch nützlich machen, das Euter durch eine wollene oder Wollfell-Bandage gegen die andringende Luft zu schützen, was besonders in der nassen, kalten Jahreszeit nöthig ist.

Man wendet gegen Entzündungsgeschwulst der Euter gern laue Breiumschläge und schleimige Bähungen an; indeß stimme ich nicht für sie, weil sie meistens nicht so sicher an das Euter gehalten werden, daß nicht die Luft sollte dazwischen eindringen können und in diesem Falle schaden sie mehr als sie nützen; denn wir haben es ja nicht hier mit einer reinen örtlichen Entzündung a causa mechanica zu thun, sondern mit einer solchen, die

größtentheils durch innere Aufregung hervorgerufen worden ist.

Eben so habe ich in diesem Zustande die Kalliwassungen und reizenden Einreibungen nicht günstig wirkend befunden, weil eben durch die Unachtsamkeit der Dienstleute das nöthige Abtrocknen nachher nicht gehörig geschieht oder ganz versäumt wird. Selbst das Aufstreichen von Fetten wird nachtheilig, wenn es nicht unter warmer Einhüllung geschieht.

Die Ausleerungen werden bei den größeren Hausthieren am besten bewirkt, durch Verbindungen des Glaubersalzes mit der Aloe, z. B. für eine Stute oder starke

Ruh 12 Unzen und 1 bis 2 Loth Aloepulver mit einigen Unzen Wachholderbeere-Pulver als Vehikel mit Mehl und Wasser zur Latwerge gemacht und in Zeit von vier Stunden in drei Gaben zu verbrauchen.

Bei Kühen werden diese Mittel besser flüssig, einfach mit Wasser eingegeben, die angegebene Quantität Glaubersalz wird in einem Quart Wasser gelöst, das Aloepulver, sowie einige Löffel Mehl hinzugesetzt, gut umgerührt oder umgeschüttelt und mittelst Löffs oder Flasche, in 2 Theile getheilt, mit zwei Mal in Zeit von 4 Stunden der Kuh eingegeben und die Wirkung abgewartet.

(Fortsetzung folgt.)

Die Pilzkrankheit der Culturgewächse.

Um die früher und von Manchen noch jezt bestrittene Thatsache zu prüfen, daß Luftströmungen Myriaden Pflanzensamen, zahllose Insekten Eier über die ganze Erde führen, setzte unlängst der deutsche Naturforscher Unger einige sorgfältig gereinigte Glasplatten zwischen die fast luftdicht verschlossenen Doppelfenster seiner Studierstube. Sechs Monate später untersuchte er den auf diesen Glasplatten befindlichen Staub mit einem sehr guten Mikroskop, und entdeckte darin den Blumenstaub von 8 verschiedenen Pflanzen, die Sporen oder Samen von 11 Pilzarten und die Eier von 8 Insectenarten. Werden Thier- und Pflanzentheile in einem Gefäße mit Wasser befeuchtet, der Luft ausgesetzt, so kommen darin nach kurzer Zeit allerlei Infusorienstierchen und niedere Pflanzengebilde zum Vorschein, die sich aber nicht zeigen, wenn die in dem Gefäße mit den thierischen und pflanzlichen Stoffen in Berührung kommende Luft entweder vorher stark erhitzt, mit Schwefelsäure geschüttelt, oder durch eine dicke Schicht Baumwolle getrieben und so auf die eine oder andere Weise die atmosphärische Luft von den Keimen, welche sie enthält, befreit wird. Läßt man einen Sonnenstrahl in ein halbdunkles Zimmer dringen, so bemerkt man eine unzählige Menge kleiner Körper in der Luft schweben, die bei gewöhnlicher Beleuchtung nicht sichtbar sind. — Diese Thatsachen beweisen unwiderleglich, daß in der Atmosphäre, außer dem mineralischen und vegetabilischen Staube, überall der Entwicklung fähige Keime organisirter Wesen vorhanden sind, die in Berührung mit einem organischen Stoffe zum Vorschein kommen. Mit ihrem Erscheinen ist auch gewöhnlich eine Zersetzung jenes Stoffes verbunden. Es ist nun die Frage, ob diese Zersetzung, welche bald Gährung, bald Fäulniß genannt wird, durch die aus der Atmosphäre herkommenden Keime oder durch eine andere Ursache hervorgerufen wird. Die Beantwortung dieser Frage steht im engen Zusammenhange mit der über die Ursache der herrschenden Krankheit der Kartoffelpflanze und des Weinstocks^{*)}. Ein interessantes Beispiel einer solchen Zersetzung ist die geistige Gährung oder die Zersetzung des Zuckers durch den Hefepilz. Wird nämlich eine einen stickstoffhaltigen Bestandtheil und Zucker enthaltende Flüssigkeit, wie Traubensaft oder Malzauszug, anstatt mit gewöhnlicher atmosphärischer Luft, mit künstlich bereitetem Sauerstoffgas in Berührung gebracht, so tritt keine Gährung ein, und auch nicht unter atmosphärischer Luft, welche man durch eine glühende oder mit Baumwolle gefüllte Röhre streichen ließ; aber wie bekannt,

erfolgt sie bald bei Berührung mit gewöhnlicher Luft unter Abscheidung von Hefe. Diese Hefe, unter das Mikroskop gebracht, giebt sich als eine aus kleinen Pilzen zusammengesetzte Masse zu erkennen, deren Keime oder Sporen aus der Luft in den Traubensaft gelangten, und hier, während sie sich auf Kosten des stickstoffhaltigen Bestandtheiles des Traubensaftes vermehrten, den Zucker veranlaßten, in Alkohol und Kohlensäure zu zerfallen. Es kann die frische Hefe, zu reinem Zuckerwasser gesetzt, die geistige Gährung darin wieder einleiten, aber da der stickstoffhaltige Bestandtheil fehlt so bildet sich keine neue Hefe, sondern sie verschwindet, sie löst sich auf.

Der Erreger der geistigen Gährung ist folglich nicht der Sauerstoff, sondern eines der in der Atmosphäre stets herumzuschleichenden, auf Zerstörung ausgehenden Wesen, die auch die erste Ursache des Zersetzungsprozesses, als faule Gährung bekannt sind. Der Verbreitung der Lebenskeime in Luft und Wasser haben wir es aber zu verdanken, daß nicht schon längst alles Leben aufgehört hat; der durch sie vermittelte Fäulnißprozeß ist es durch den die Thier- und Pflanzentheile, mit Hinterlassung weniger erdiger Stoffe, in die zu: Unterhaltung des Pflanzenlebens nöthigen Gasarten verwandelt werden, deren gleichmäßige Vertheilung über den Erdball die Luftströmungen übernehmen. In unserm Haushalt ist dennoch die Fäulniß eine ungern gesehene Erscheinung. Von den Mitteln, die zu deren Verhütung angewandt werden, ist das wirksamste, die zu conservirenden Substanzen in hermetisch verschlossenen Gefäßen mit der darin befindlichen atmosphärischen Luft einige Zeit in kochendem Wasser zu erhitzen. Rohe und gekochte Speisen bleiben, nach dieser Methode behandelt, Jahre lang frisch. Es gründet sich dieses Verfahren wiederum auf die Zerstörung und Abhaltung der in Luft und Wasser enthaltenen Keime organischer Wesen; durch die genauesten und mit der nöthigen Umsicht angestellten Versuche hat sich ergeben, daß selbst das leicht zerlegbare Blut, mit einer großen vollständig gereinigten Menge atmosphärischer Luft zusammengebracht nicht fault. Steht es nach den angeführten, in mehr als einer Hinsicht wichtigen Erfahrungen als sicher fest, daß auch die auf der niedrigsten Stufe der Organisation stehenden Wesen nicht ohne Zuthun eines lebenden Individuums gleicher Art, oder nur aus einem Keime oder Ei entstehen können, und daß die genannten Zersetzungen nur mit Erscheinen jener Wesen beginnen, dann muß auch als wahr angenommen werden, daß die Schmarogerpilze, welche seit mehreren Jahren in so großem Umfange die Kartoffelpflanze, die Weinrebe und andere Kulturpflanzen heimsuchen, die Ursache deren Krank-

^{*)} Bei der Kartoffel ist der Pilz jedenfalls nicht die Ursache, sondern die Folge der Krankheit.

heiten sind, zumal da es jetzt erwiesen ist, daß das Auftreten des Pilzes allen Merkmalen der Krankheit vorhergeht^{*)}. Die Entstehung und der Verlauf der Kartoffelkrankheit z. B. ist in der Wirklichkeit die, daß die ungefähr $\frac{1}{200}$ Linie großen Keimzellen des Kartoffelpilzes (*Botrytis infectans*) sich in den Höhlungen der Kartoffelblätter, Spaltöffnungen genannt, die die Ausmündungen der in das Innere der Pflanze führenden Lustgänge sind, festsetzen und entwickeln, so daß diese Oeffnungen von dem entwickelten Pilz ganz ausgefüllt werden, dessen feine, farblose oder

weißliche $\frac{1}{15}$ — $\frac{1}{10}$ Linie lange verästelte Zweige oder Fäden über dem Blatte hervorragen. Der sich entwickelnde Pilz zerlegt, indem er seine Nahrung aus dem Blatte zieht, die Substanz desselben und diese Zerlegung pflanzt sich, durch Ansteckung oder Uebertragung, bis zu den Knollen fort. Die Entfärbung und das Absterben des Kartoffellaubes tritt erst nach der Entwicklung des Pilzes ein, die wie fast überall bei den Pilzen, mit großer Schnelligkeit vor sich geht, und es ist nicht zu verwundern, wenn derselbe, nachdem nur eine einzige Pflanze befallen ist, sich bald über den ganzen Acker verbreitet.

(Das Neueste und Nützlichste, von Gall.)

^{*)} Das Erscheinen der Pilze bei den Kartoffeln geht nie dem Moment des Erkrankens voran, sondern folgt ihm.

Kleinere Notizen und Mittheilungen.

Zur Oberamt Gmünd in im Württembergischen ist eine sehr geeignete Maßregel für die Hebung der Obstbaumzucht in's Leben gerufen worden. Man hat nämlich in jeder Gemeinde einen Obstbaumwärter angestellt. Derselben ist ein Gehülfe beigegeben, der den Wärdter zu unterstützen und die Obstbaumschulen und die Obstbaumalleen an den Straßen zu pflegen hat. Zur Aufmunterung dieser Obstbaumwärter hat der landwirtschaftliche Bezirksverein 10 Preise à 4 fl. an die eifrigsten, fleißigsten und aufmerksamsten abzugeben beschloffen.

Zu Folge eines Erlasses des Unterrichtsministeriums in Wien werden die Landschullehrer aufgesordert, in den Schulgärten nach Thunlichkeit die Bienenzucht zu betreiben, den Schülern in diesem Zweige der Landwirthschaft Unterricht zu erteilen und überhaupt zur Förderung der Bienenzucht nach Kräften mitzuwirken.

In neuester Zeit werden in den elegantesten Gärten Wiens die Gewächshäuser mit Glas von blauer Farbe eingedeckt. Diese Farbe des Glases soll das Wachsthum der Pflanzen beschleunigen.

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche Lehm zu kaufen wünschen, bitte ich ergebenst an den Herrn Ziegelfabrikanten Walter, auf dem Ziegelfeinstlager, sich zu wenden; die den Lehm aber direct aus der Grube beziehen wollen, erhalten hierselbst ein Billet.

A. Dawidow. 2'

An der großen Alexanderstraße im 2. Quartal Nr. 267 u. 268 ist eine Wohnung zu einem Weinhanse oder einer andern Handlung zu vermieten und ein Grundstück mit auch ohne Garten zu verkaufen.

A. D. Sutugin. 2'

Angefommene Fremde.

Den 16. Januar 1857.

Stadt London. Hr. Kaufmann J. Sone von St. Petersburg; Hr. Alexander v. Baranow. Hr. Hermann v. Jure-Mühlen von Arensburg; Hr. Kaufmann A. Koch aus dem Auslande.

Hotel St. Petersburg. Fürst Lieven, Stabscapitain Fürst Lieven aus Kurland; Hr. Apotheker Lorkine von Moskau; Hr. Agonom Geist von Iwer; H. Kaufleute B. und J. Sewigh von Jellin; Hr. Lieut. v. Delingshausen von Warschau.

Stadt Dünaburg. Frau Arrondatorin Kramer nebst Familie, Frau Arrondatorin Ramberg nebst Familie, Hr. Arrondator Jamtal von

Witebsk; H. J. und M. v. Jelenky von Mitau; Hr. Tit. Rath Karbutt nebst Gattin von Kovno.

Hotel Diekmann. H. Barone Manteuffel, M. Manteuffel, Sohn, B. Hahn aus Kurland.

Hotel Frankfurt a. M. Hr. dimitt, Obrist v. Rengarten, Hr. Capt. v. Rengarten aus Kurland.

Goldener Adler. H. Arrondatore Ruschmann u. A. Kruming Hr. Robert. v. Voigt aus Livland; Hr. Gutsbesitzer Wittschinsky von Mohilew.

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 16. Januar 1857. Censor Dr. G. G. Rapiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Druckerei.

**ЛИФЛЯНДСКІЯ
ГУБЕРНСКІЯ ВѢДОМОСТИ.**

Издаются по Понедѣльникамъ, Средамъ и Пятницамъ.
Цена за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ
пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ достав-
кою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка приня-
мается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



**Livländische
Gouvernements-Beitung.**

Die Zeitung erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der
Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Ueber-
sendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's
Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der
Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 7. Среда. 16. Января

Mittwoch, den 16. Januar 1857.

ЧАСТЬ ОФФИЦИАЛЬНАЯ.

Officieller Theil.

Отдѣлъ общій.

Allgemeine Abtheilung.

П у б л и к а ц і я.

Сиротскій Судъ Императорскаго
города Риги симъ вызываетъ всѣхъ
тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія
либо претензіи или наслѣдственныя
права на имущество оставшееся послѣ
умершей дѣвицы Прасковьи Ивановой
Шелухиной, съ тѣмъ, чтобы явиться
имъ и представить свои доказательства,
лично или чрезъ надлежаще уполномо-
ченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій
Судъ или въ Канцелярію онаго непре-
менно въ теченіе шести мѣсяцевъ, счи-
тая съ нижеписаннаго числа и не поз-
днѣ 29. Іюня 1857 года въ против-
номъ случаѣ по истеченіи такового
опредѣленнаго срока они съ своими
объявленіями и наслѣдственными при-
тязаніями болѣе не будутъ слушаны
ниже допущены. 2

Рига въ Ратгаузѣ, Декабря 29 дня
1856 года. №. 863.

В т о с л а м.

Въ томъ Вѣстникѣ суда Риги
Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an
den Nachlaß der unverheiratheten Praefomja Tra-
nomna Scheluchin irgend welche Anforderungen
oder Erbsprüche zu haben vermeinen, hiezu
aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato
dieses affigirten Proclams und spätestens den 29.
Juni 1857 sub poena praeclusi bei dem
Waisengerichte oder dessen Kanzlei entweder per-
sönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmäch-
tigte zu melden und daselbst ihre fundamenta
crediti zu exhibiren, so wie ihre etwanigen Er-
bsprüche zu dociren, widrigenfalls selbige nach
Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren
Angaben und Erbsprüchen nicht weiter gehört
noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt
sein sollen. 2

Рига-Ратгаузъ, den 29. December 1856.

№. 863.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. Ф. Бревернъ.

Vizl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Ältester Secretair M. Zwingmann

In Folge Urtheils des Rig. Landgerichts ist der Bagabund Jurre Gidin nach Sibirien zur Niederlassung verurtheilt worden. Derselbe ist 2 Risch. 1³/₄ Werisch. groß, hat schwarzes Haupthaar, schwarze Augenbrauen, dunkelblaue Augen, eine gerade, lange Nase, einen großen Mund, ein spitzes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 32 Jahre alt. In der obern sowol als in der untern Kinnlade fehlen ihm an jeder Seite zwei Zähne und an der linken Hüfte hat er eine Wundnarbe.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 2

Nr. 65.

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Bagabund Iwan Fedorow Fedorowitsch nach Sibirien zur Niederlassung verurtheilt worden. Derselbe ist 2 Rischin 6 Werischok groß, hat dunkelbraunes Haupthaar, dunkelbraune Augenbrauen, graue Augen, eine gerade, lange Nase, einen kleinen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 35 Jahre alt, hat gesunde Zähne und an der rechten Seite des Halses zwei Warzen.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 2

Nr. 70.

In Folge Urtheils des Rigaschen Rathes ist die Bagabundin Tatjana Iwanowa auf ein Jahr ins Arbeitshaus, mit nachfolgender Versendung nach Ostsibirien zur Niederlassung abgegeben worden. Dieselbe ist von schwacher Körperconstitution, hat braunes Haupthaar, braune Augenbrauen, blaue Augen, eine regelmäßige Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 43 Jahre alt und

fehlt ihr an der rechten Seite der obern Kinnlade ein Zahn.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diese Bagabundin hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 2

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Bagabund Jermolai Blasow auf ein Jahr in die Rigaschen Festungs-Arrestantien-Compagnieen mit nachfolgender Versendung nach Ostsibirien zur Niederlassung abgegeben worden. Derselbe ist 2 Rischin 4 Werischok groß, hat braunes Haupthaar, braune Augenbrauen, graue Augen, eine kleine Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 30 Jahre alt.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Bagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgischen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 2

Nr. 80

Da der Braunkönigliche Unterthan Sattler-gefell Ernst A. Schlegel Langheld die Anzeige gemacht hat, dass sein Aufenthaltschein d. d. 10. October 1856, Nr. 1920, abhanden gekommen, so werden durch sämtliche Stadt- und Land-Polizei-Bezirke des Livländischen Gouvernements beauftragt, die erwähnte Legitimation im Auffindungsfall an den Gouvernements-Chef einzusenden, mit dem erwanigen fälschlichen Producenten derselben, nach Vorschrift der Gesetze zu verfahren. № 341.

Riga, den 14. Januar 1857.

Публичная продажа имущества.

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что назначен-

ная на 15-е Января 1857 года продажа полудома принадлежащего Царско-сельскому мѣщанину Василию Андрееву Федорову, состоящаго С. Петербургской губернии, въ г. Царскомъ Сель, 2 Части, 4 квартала, по Магазиной улицѣ, подъ № 315, отмѣняется, согласно представленію Царскосельскаго Уезднаго Суда, на основаніи 3 п. 264 ст. X Т. Св. Зак. Гражд. (изд. 1842 г.)

1

* * *

Отъ Витебскаго Губернскаго Правленія симъ объявляется, что по неплатежу Витебскимъ 3-й гильдіи купцомъ Ицкою Зеликомъ Рабиновичемъ питейной недоимки, почитающей на немъ, по Оршавскому и Лепельскому чарочнымъ откупамъ, въ количествѣ 1537 руб. 5¼ коп., Витебскою Городскою Полиціею описаны каменные лавки, съ жилою надъ оными комнатою, принадлежащія ему Рабиновичу, состоящія въ 1-й части г. Витебска, между лавками, занимаемыми Арономъ Триплинымъ и Лейбою Быховскимъ, оцененныя въ 560 руб. сер. На продажу означенныхъ лавокъ въ Присутствіи сего Правленія, назначенъ срокъ 8 Марта 1857 года, съ узаконенною переторжкою. По сему желающіе купить это имущество, приглашаются на означенный срокъ въ Губернское Правленіе, гдѣ имъ предъявлены будутъ бумаги къ производству публікаціи сей и продажи относящіяся.

2

* * *

Витебское Губернское Правленіе, вслѣдствіе постановленія своего, состоявшагося 18 Декабря 1856 г. объявляетъ, что 31. Января 1857 года, въ Губернскомъ Правленіи, съ 11 часовъ утра, будетъ производиться аукціонная продажа движимаго имущества, заключающагося въ экипажахъ, мебели, хлѣбъ, льнъ, скотъ и лошадахъ, принадлежащаго помѣщику Северину Подвинскому, оцененнаго въ 865 руб. с., за искъ Титулярнаго Совѣтника Плю-

щевского-Плющика, по обязательству 530 руб. сереб. съ процентами особо. По сему желающіе участвовать въ торгъ, благовлять явиться въ Губернское Правленіе, гдѣ всякій по желанію своему можетъ видѣть опись и относящіяся къ оной бумаги.

Декабря 28 дня 1856 года.

3

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что согласно представленію 2 Департамента С. Петербургскаго Уезднаго Суда и на основ. 338 ст. прил. къ 3812 ст. X Т. Св. Зак. Гр. по XIV прод. на удовлетвореніе долговъ оставшаго Губернскаго Секретаря Терентія Федорова Черкасова, вдовъ Гвардіи Капитана Екатерины Бородинной по условію 10.000 руб. сереб. и заемнымъ письмамъ: ей же Бородинной 1800 руб., Коллежскому Регистратору Егору Франценсону 1250 и купеческому сыну Василью Фролову 450 руб., а всего 13,500 руб. сереб., будетъ вновь продаваться съ публичныхъ торговъ непроданное движимое имущество Черкасова, находящееся С. Петербургской губернии и уезда, 1 стана, по Петергофскому тракту, на 5 верстѣ, на дачъ его Черкасова, заключающееся въ зеркалахъ, разной мебели, какъ то: горкѣ, биліардѣ, фортепіано оклеенномъ полисандровымъ деревомъ, столахъ, стульяхъ, приборъ для камина и другихъ вещахъ, всего по оцѣнкѣ на 903 руб. 25 коп. сереб., продажу сію поручено произвести 2 Департаменту С. Петербургскаго Уезднаго Суда, чрезъ одного изъ членовъ онаго, на мѣстѣ, въ срокъ торга 31 Января 1857 года съ 12 часовъ утра. Подробную опись и другія бумаги до продажи сей и публікаціи относящіяся, желающіе могутъ разсматривать во 2 Департамента Уезднаго Суда.

3

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen u. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Dem-

nach hierelbst von dem dimittirten Lieutenant Georg von Kennenkampff nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit den Erben des verstorbenen weiland Herrn Kreisrichters und dimittirten Stabscapitains Balthasar von Nolcken und dessen gleichfalls verstorbenen Ehegattin gebornen Elisabeth von Uderkas am 9. November 1855 abgeschlossenen von dem Delschen Landgerichte ratihabirten und beim Livländischen Hofgerichte am 9. October 1856 corroborirten Kaufcontracts für die Summe von 71,000 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene in der Provinz Döbel im Meudischen Kirchspiele belegene Gut Laimijall sammt Appertinentien und Inventarium, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Laimijall sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Creditsocietät, wegen deren auf dem Gute Laimijall haftenden Pfandbriefforderungen, so wie sämmtlicher Inhaber der auf dieses Gut speciell ingrossirten und contractlich übernommenen Forderungen, oberichtlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländ. Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt, der vorbezeichnete Contract für rechtskräftig erkannt und das Gut Laimijall sammt Appertinentien und Inventarium dem dimittirten Lieutenant Georg von Kennenkampff erb- und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

Riga-Schloß, den 7. Januar 1857. 2
Nr. 7.

Am 1. Juli 1853 ist zwischen den Erben des verstorbenen Bäckermeisters Johann Fischer, nämlich der Wittve defuncti Wilhelmine Fischer, geb. Stilinski, in curatorischer Assistenz und den durch ihre Vormünder vertretenen unmündigen Kindern defuncti und dem Fleischermeister Ludwig Rost

ein Contract abgeschlossen worden, nach welchem die genannten Erben das ihnen gehörige im Hackselwerke Nujen auf Kronsgrund an der Salisburgischen Straße, zwischen dem größern Fischerschen und dem Mehlbartischen Hause belegene hölzerne Wohnhaus sammt angebautem Speicher und dazu gehörigem Stalle und Hofraum nebst der Hälfte des bisher für beide Fischerschen Häuser ungetheilt benutzten Küchengartens und mit Einschluß einiger Quadratfaden Land, welche dem Handelsmanne Mehlbart von defuncto zur einstweiligen Benutzung gegen einen Zins von 1 R. S. jährlich überlassen worden mit der Verpflichtung für das halbe Grundstück alljährlich den Grundzins zu entrichten — dem Fleischermeister Ludwig Rost für den Preis von 900 R. S. zum erb- und eigenthümlichen Besitze verkaufen. — Nachdem nun der betreffende Verkaufs-Contract bereits früher bei diesem Kreisgerichte eingereicht und am heutigen Tage höhern Orts die Genehmigung zur Erlassung des erbetenen Proclams hierelbst eingegangen ist, werden hiermit alle Diejenigen, welche gegen diese Besitzübertragung gesetzliche Einwendungen machen zu können vermeinen von diesem Kreisgerichte aufgefordert, diese ihre Einwendungen beim Verlust fernerer Anträge spätestens innerhalb dreier Monate a dato, d. h. spätestens bis zum 5. April d. J., hierelbst zu verlaublichen.

Nr. 37. 3

Wolmar, am 5. Januar 1857.

Bekanntmachungen.

Demnach das Livländische Hofgericht festgesetzt hat, seine Frühjahrs-Juridique am 11. März d. J. zu eröffnen, als wird solches den Rechtssuchenden zugleich mit der Eröffnung bekannt gemacht, daß nur die bis spätestens den 1. Mai d. J. geschlossenen Sachen in dieser Juridique zum Vortrag kommen werden. Den Mandatarien aber wird hierdurch aufgegeben, die ihnen gesetzten Termine gehörig zu beobachten und den Verschlepp der Sachen gleich wie unnötige Dilationen, besonders in Concursen zu vermeiden. Den Unterbehörden endlich wird demandirt, etwa rückständige Berichte, Erklärungen und Verhöre gleich zu Anfang der Juridique anher eingehend zu machen.

Nr. 117.

Riga-Schloß, 14. Januar 1857. 3

Von dem Livländischen Kameralhofe wird desmittlest bekannt gemacht, daß das dem Rigaschen Kaufmann 2. Gilde Tode am 19. Decbr. a. p. sub Nr. 12633 erteilte Attestat zur Verjendung zweier Kisten, sign. R. F., enthaltend eine Kiste 100 Bouteillen Rum und die andere Kiste 120 $\frac{1}{2}$ Bouteillen Porter, ausländischer Fabrication, nach Wilkomir, im Kownoschen Gouvernement, an die Hebräerin Nijka Jankelowia Joffe, beim Transport der Getränke abhanden gekommen und im Auffindungsfalle dieser Palate zu übersenden ist.

Лифляндская Казенная Палата симъ объявляетъ, что выданное Рижскому 2. гильди купцу Тоду 19. Декабря 1856 г. за № 12633 свидетельство, на провозъ иностранныхъ напитковъ, въ двухъ ящикахъ, подъ знакомъ R. F. содержащихъ въ себѣ: одинъ ящикъ 100 бутылокъ рома, а другой ящикъ 120 полубытылокъ портера, въ Вилькомірѣ, Ковенской губернии, къ еврейкѣ Рифкѣ Янкелевой Юофе, утеряно при провозѣ напитковъ, и въ случаѣ отысканія имѣетъ быть до-
ставлено въ сию Казенную Палату.

12. Января 1857 года.

Da die erledigte Stelle eines dritten Wäger-Adjuncten zu besetzen ist, so werden Diejenigen, welche sich zu dieser Stelle qualificiren und zu derselben vorgeschlagen zu werden wünschen, hienit vom Rathe der Kaiserlichen Stadt Riga aufgefordert, sich binnen 14 Tagen a dato des Erscheins dieser Aufforderung in der Livländischen Gouvernements-Zeitung bei dem Herrn Altermanne gr. Gilde J. A. Lemcke zu melden. 3

Riga-Rathhaus, den 11. Januar 1857.

Nr. 231.

Demnach von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio

- 1) das in der Nähe der Schaapporte sub Pol. Nr. 5 belegene Kammereihaus vom 15. März d. J. ab auf 3 Jahre;
 - 2) die an der rothen Düna belegene Fleischbude vom Tage des Ausbots auf 3 Jahre;
 - 3) der außerhalb der Alexanderspforte links an der Petersburger Chaussee belegene Heuschlag vom 12. März d. J. ab auf 12 Jahre —
- verpachtet werden sollen, so werden alle, die auf solche Pachten reflectiren wollen, desmittlest auf-

gefordert, sich an den auf den 17., 22. und 24. Januar d. J. anberaumten Ausbotsterminen zur Verlautbarung ihres Bots um 1 Uhr Mittags, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen bei dem Eingange genannten Collegio zu melden.

Riga = Rathhaus, den 10. Januar 1857.

Nr. 17.

Рижская Коммисія Городской Кассы, предполагая отдать въ откупъ:

- 1) состоящій близъ Шальторскихъ воротъ Кеммерейный домъ подъ Полиц. № 5. до 15 будущаго Марта впредь на трехлѣтіе,
- 2) находящуюся на красной Двинѣ мясную лавку со дня состоянія торга впредь на трехлѣтіе,
- 3) находящійся за Александровскими воротами влѣво отъ Петербургскаго шоссе съенокосный лугъ впредь на 12 лѣтъ начиная съ 12. будущаго Марта —

симъ приглашаетъ желающихъ взять оныя въ откупъ, явиться въ Коммисію Городской Кассы къ торгамъ, которые производиться будутъ 17., 22. и 24. сего Января въ часъ полудня, заранее же явиться для разсмотрѣнія кондицій и представленія залоговъ.

№ 17.

10. Января 1857 года.

Demnach von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio die Reinigung der publ. Plätze, Straßen, Rinnsteine und dergl. in der Stadt und in den drei Vorstadttheilen, gleich wie die Reinigung des Dünaufers und der Dünafloßbrücke, — alles zusammen oder in besondere Bezirke getrennt, an die resp. Mindestfordernden vom 15. März d. J. ab auf 3 Jahre vergeben werden soll, so werden desmittlest diejenigen, welche solche Reinigung zu übernehmen gesonnen sein sollten, aufgefordert, sich an den auf den 24., 29. und 31. Januar d. J. anberaumten Ausbotsterminen, zur Verlautbarung ihrer Mindestforderung um 1 Uhr Mittags, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen bei dem Eingange genannten Collegio zu melden.

Riga = Rathhaus, den 10. Januar 1857.

Nr. 18.

Рижская Коммисія Городской Кассы, предполагая отдать въ откупъ объявляющимъ наименьшую цѣну впредь на трех-

лѣтіе начиная съ 15. будущаго Марта, очистку публичныхъ площадей, улицъ и сточныхъ камней въ городъ и трехъ форштатскихъ Частяхъ, равно какъ и очистку Двинской набережной и Двинскаго плывучаго моста — все вмѣстѣ или отдѣльными участками — приглашаетъ симъ желающихъ принять таковую очистку, явиться къ торгамъ, которые производятся будутъ 24., 29. и 31. сего Января въ часъ полудня, а заранее явиться въ сію же Коммисію для разсмотрѣнія кондичій и представленія залоговъ.

10. Января 1857 года. №. 18.

* * *

Die in der Versammlung der Bürgerchaft großer Gilde am 14. Januar d. J. vorgelegt gewesenen Projecte und Pläne, werden in Rücksichtnahme auf den vielseitigen ausgesprochenen Wunsch, in dieselben nähere Einsicht nehmen zu können, zu dem Behuf am Freitag, Sonnabend und Montag, den 18., 19. und 21. d. M. von 9 Uhr Morgens ab, in dem Locale des Stadt-Cassa-Collegii ausliegen.

Riga, den 14. Januar 1857.

* * *

Von Einem Rigaischen Zollamte wird hierdurch bekannt gemacht, daß dasselbe nach eröffneter Navigation 50 Mann Ruderer brauchen werde, und werden diejenigen, welche gesonnen sein sollten diese Ruderer für weniger als 7 Rbl. 45 Kop. S.-M. pro Mann monatlich zu stellen, aufgefordert, sich am 18. Januar zum Torg, am 21. Januar aber zum Peretorge in genanntem Zollamte mit gehörigen Unterpfändern einzufinden.

Riga, d. 14. Januar 1857. Nr. 307.

Отъ Рижской Таможни симъ объявляется, что по открытіи навигаціи въ семъ 1857 г. нужна будетъ на суда ея 50 гребцовъ, на поставку коихъ съ платою менѣе 7 р. 45 к. каждому въ мѣсяцъ, вызываются симъ желающіе явиться въ Таможню на торгъ 18. Января, а на переторжку 21. Января сего года, съ надлежащими залогоми.

№. 307. 3

14. Января 1857 года.

Auction.

Auf Verfügung Eines Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts werden am 22. Januar d. J.

und an den folgenden Tagen Nachmittags 5 Uhr mehrere Nachlassenschaften, bestehend in Möbeln, Wand-, Quer- und Stehspiegeln (Trumeaux), Kronleuchtern, Oelgemälden und colorirten Bildern, Tisch- und Taschenuhren, Barometern, Tuckkleidern und Pelzen, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Bettzeug, Fayence- und Glasfachen und vielen andern Wirthschaftsgeräthen; ferner eine Parthie Silberzeug (1 Brodkorb, 1 Kanne, 1 Theekanne, 1 Zuckervase, 1 Schmandkanne, Leuchtern, Vorlegetöffeln, Messern u. Gabeln, 1 goldene Kette, 1 goldene Damenuhr, eine goldene Nadelbox und 630 ächte Perlen), Brillantfachen (Schloß-Ohrgehänge, Knöpfe) 1 vorzüglich schön gearbeitete große Theemaschine von Neusilber und dergleichen Vasen, so wie mehrere andere werthvolle Gegenstände — in meinem Auctionslocale fl. Schloßstraße vis-à-vis der Alegei-Kirche gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

H. Buich, ft. Kron-Auctionator.

* * *

Demnach auf gerichtliche Verfügung auf dem Gute Begejackschholm in dem am Ende des Catharinendammes belegenen Hauswaldschen Hause verschiedene Mobilienstücke am 26. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden sollen; — so wird solches hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an etwaige Kaufliebhaber, zum benannten Termine in dem obenbezeichneten Wohnhause sich einzufinden.

Nr. 35. 3

Riga, im I. Rigaischen Kirchspielsgericht, den 12. Januar 1857.

Immobilien-Verkauf.

Am 24. Januar d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß des weiland hiesigen Kaufmanns Ignaty Iwanow Schutow und seiner nach ihm verstorbenen Ehefrau Juliana Garajsimowa Schutow gehörige, allhier in der Stadt am Markte sub Pol.-Nr. 320 belegene und bei der Brand-Assurations-Cassa sub Nr. 849 verzeichnete Wohnhaus sammt dem dazu gehörigen, an der Münzgasse sub Pol.-Nr. 299 belegene und bei der Brand-Assurations-Cassa sub Nr. 150 verzeichneten Speicher mit allen Appertinentien zum abermaligen öffentlichen Meistbot gestellt werden, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß außer den in termino zu verlaublicharen Bedingungen der Zuschlag in diesem Termin, ohne allen Vorbehalt von Seiten der Erben, sofort dem Meistbieter erteilt werden soll, sobald

die von den resp. Erben unter sich stipulirte erb-
rechtliche Antritts-Summe vom Käufer überschrit-
ten werden wird, — die Kosten der Meistbotes-
stellung und des Zuschlages aber vom Acquiriren-
ten ohne Abrechnung getragen werden müssen.

Riga, den 8. Januar 1857

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

1

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem
Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird
daher der etwaige Finder derselben hiedurch von
der Livländischen Gouvernements-Regierung beauf-
tragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Riga-
chen Pass-Bureau abzuliefern.

Das Aufenthalts Billet der Catharina Hen-
riette Strauch ertheilt von der Rigaschen Steuer-
Verwaltung d. d. 1. März 1851 sub Nr. 122
und das Dienstbotenbuch sub Nr. 1929 derselben.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem
Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen,
welche Forderungen an sie haben sollten, sich
von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei
des Rigaschen Rathes dieserhalb melden mögen:

Obristlieutenant Stefan Kasin, Dr. Robert
Ferdinand Koffsky nebst Frau Auguste, Tochter

Leonie, Sohn Robert und Schwester Florentine
Louise, Preussischer Unterthan Max Mendelsohn
und Sigismund Mendelsohn.

2

Preussischer Unterthan Kaufmann Heinrich
Wilhelm Theodor Puhlemann, Leipziger Kaufmann
Moritz Schneidemühl,

1

nach dem Auslande.

Eduard Leberecht Seeberg, Afulina Nikife-
rowa Boronzowa, Peter Mölder, Reinhold Ger-
ling, Johann Grafmann, Stepan Wikentjew
Jodko, Kaver Dallinger, Therese Iwanowa
Trapsche, Arie Schmuilowitsch Swill, Johann
Robert Willibald Leiste, Müllergesell August Da-
niel Dheim nebst Frau und Kinder, Carl Eduard
Borthan, Wittwe Gottliebe Lanäky, Leie Niwka-
lowna Preismann, Elja Schmuilow Abramo-
witz Preismann, Johann Casper Albert Adler,
Nikolai Petrow Nemtschikow, Marjana Adamo-
wa Adamowitschuwna, Eduard Mittelsädt, Rud-
wig Dawid Gottfried Lindemann, Lisette Lepper,
Julius Carl Nicolaus Bauer nebst Frau Char-
lotte, Anna Morosikowa, Abram Tarasow Fedorow,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgen für die betreffenden Behörden und Guts-Verwaltungen Livlands die Patente Nr. 1 bis 11.

Livländischer Vice-Gouverneur J. v. Brevern.]

Älterer Secretair M. Zwingmann.